

Droste-Hülshoff, Annette von: Die Stadt und der Dom (1844)

1 „der Dom! der Dom! der deutsche Dom!
2 Wer hilft den Cölner Dom uns baun!“
3 So fern und nah der Zeitenstrom
4 Erdonnert durch die deutschen Gaun.
5 Es ist ein Zug, es ist ein Schall
6 Wie ein gewaltger Wogenschwall.
7 Wer zählt der Hände Legion
8 In denen Opferheller glänzt?
9 Die Liederklänge wer, die schon
10 Das Echo dieses Rufs ergänzt?

11 Und wieder schallt's vom Elbestrand:
12 „die Stadt! die Stadt! der deutsche Port!“
13 Und wieder zieht von Land zu Land
14 Ein Gabespendend Klingeln fort;
15 Die Schiffe kommen Mast an Mast,
16 Goldregen schüttet der Pallast,
17 Wem nie ein eignes Dach bescheert,
18 Der wölbt es über fremde Noth,
19 Wem nie geraucht der eigne Heerd,
20 Der theilt sein schweißbenetztes Brod.

21 Wenn eines ganzen Volkes Kraft
22 Für seines Gottes Heiligthum
23 Die Lanze hebt so Schaft an Schaft,
24 Wer glühte nicht dem schönsten Ruhm?
25 Und wem, wem rollte nicht wie Brand
26 Das Blut an seiner Adern Wand,
27 Wenn eines ganzen Volkes Schweiß
28 Gleich edlem Regen niederträuft,
29 Bis in der Aschensteppe heiß
30 Viel Tausenden die Garbe reift?

31 Man meint, ein Volk von Heil'gen sey

32 Herabgestiegen über Nacht,
33 In ihrem Eichensarg aufs neu
34 Die alte deutsche Treu' erwacht.
35 O werthe Einheit, bist du Eins —
36 Wer stände dann des Heilgenscheins,
37 Des Kranzes würdiger als du,
38 Gesegnete, auf deutschem Grund!
39 Du trugst den goldnen Schlüssel zu
40 Des Himmels Hort in deinem Bund.

41 Wohlan ihr Kämpen denn, wohlan
42 Du werthe Kreuzesmassoney,
43 So gebt mir eure Zeichen dann
44 Und euer edles Feldgeschrei!
45 Da, horch! da stieß vom nächsten Schiff
46 Die Bootmannspfeife grellen Pfiff,
47 Da stiegen Flaggen ungezählt,
48 Cantate sumnte und Gedicht,
49 Der Demuth Braun nur hat gefehlt,
50 Jehova's Namen hört ich nicht.

51 Wo deine Legion, o Herr,
52 Die knieend am Altare baut?
53 Wo, wo dein Samariter, der
54 In Wunden seine Thräne thaut?
55 Ach, was ich fragte und gelauscht,
56 Der deutsche Strom hat mir gerauscht,
57 Die deutsche Stadt, der deutsche Dom,
58 Ein Monument, ein Handelsstift,
59 Und drüber sah wie ein Phantom
60 Verlöschen ich Jehovas Schrift.

61 Und wer den Himmel angebellt,
62 Vor keiner Hölle je gebebt,
63 Der hat sich an den Krahn gestellt

64 Der seines Babels Zinne hebt.
65 Wer nie ein menschlich Band geehrt,
66 Mit keinem Leid sich je beschwert,
67 Der fluthet aus des Busens Schrein
68 Unsäglicher Gefühle Strom,
69 Am Elbestrand, am grünen Rhein,
70 Da holt sein Herz sich das Diplom.

71 Weh euch, die ihr den zorn'gen Gott
72 Gehöhnt an seiner Schwelle Rand,
73 Meineid'gen gleich in frevlem Spott
74 Hobt am Altare eure Hand!
75 Er ist der Herr, und was er will
76 Das schaffen Leu und Krokodill! —
77 So baut denn, baut den Tempel fort,
78 Mit ird'schem Sinn den heiligen Haag,
79 Daß euer bessrer Enkel dort
80 Für eure Seele beten mag!

81 Kennt ihr den Dom der unsichtbar
82 Mit tausend Säulen aufwärts strebt?
83 Er steigt wo eine gläubge Schaar
84 In Demuth ihre Arme hebt.
85 Kennt ihr die unsichtbare Stadt
86 Die tausend offne Häfen hat
87 Wo euer werthes Silber klingt?
88 Es ist der Samariter Bund,
89 Wenn Rechte sich in Rechte schlingt,
90 Und nichts davon der Linken kund.

91 O, er der Alles weiß, er kennt
92 Auch eurer Seele ödes Haus;
93 Baut Magazin und Monument,
94 Doch seinen Namen laßt daraus!
95 Er ist kein Sand der glitzernd stäubt,

96 Kein Dampftrad das die Schiffe treibt,
97 Ist keine falsche Flagge die
98 Sich stahl der See verlerner Sohn,
99 Parol' nicht die zur Felonie
100 Ins Lager schmuggelt den Spion!

101 Baut, baut, — um euer Denkmal ziehn
102 Doch Seufzer fromm und ungeschmückt,
103 Baut, — neben eurem Magazin
104 Wird doch der Darbende erquickt.
105 Ob eures Babels Zinnenhang
106 Zum Weltenvolk euch stempeln mag?
107 Schaut auf Palmyrens Steppenbrand,
108 Wo scheu die Antilope schwebt,
109 Die Stadt schaut an wo, ein Gigant,
110 Das Collosseum sich erhebt.

111 Den Wurm der im Geheimen schafft,
112 Den kalten nackten Grabeswurm,
113 Ihn tödtet nicht des Armes Kraft,
114 Noch euer toller Liedersturm.
115 Ein frommes, keusches Volk ist stark,
116 Doch Sünde zehrt des Landes Mark;
117 O Roma, langsam dich entleibt,
118 Noch steht die Säule des Trajan,
119 Und seine Kronen sind zerstäubt!

(Textopus: Die Stadt und der Dom. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7252>)